

## NÄHER BETRACHTET...



... muss die Freyunger PNP-Redaktion ja für vieles herhalten. Dass wir keine Bank sind, sondern mit unseren Redaktionsräumen nur im ehemaligen Bankgebäude Asyl gefunden haben, das hat sich mittlerweile herumgesprochen. Nur noch vereinzelt kommen die Kunden und wollen in der PNP-Geschäftsstelle Geld abheben und Kontoauszüge abholen.

Nein, die Verwechslungen sind mittlerweile ganz anderer Art. Deswegen wollen wir an dieser Stelle ganz offiziell mitteilen, dass es sich bei der Freyunger PNP-Redaktion auch keinesfalls um einen Supermarkt handelt. Weswegen wir auch keine Einkaufswagen-Chips verteilen können.

Auch wenn wir der Bitte von Angelika G. aus 66983 Thaleischweiler gerne nachkommen wären und jedes Redaktionsmitglied seine Geldbörsen und Schreibtischschubladen nach kleinen runden Chips aus Metall durchforstet hat – wir können der Sammlerin hier leider nicht weiterhelfen. Per Fax hatte uns die Dame von ihrer Sammelleidenschaft wissen lassen. Dass sie die Chips säuberlich in einem Münzalbum archiviert und daher nur die runden Plättchen, nicht aber einen Schlüsselanhänger o.ä. bräuchte. Unsere Einkaufswagen-Chips jedenfalls habe sie noch nicht bekommen, weder auf Messen noch bei Tauschaktionen sei sie bislang fündig geworden. Kunststück, die Freyunger Redaktion hat ja definitiv niemals solche Einkaufswagen-Chips unters Volk gebracht. Schon gar nicht die hochwertigen aus Metall. Plastik-Chips lehnt die Sammlerin nämlich ohnehin ab.

Gerne hätten wir zur Erweiterung der 250 Stück umfassenden Sammlung in einem Münzalbum irgendwo in Thaleischweiler, wo immer das auch liegen mag, beigetragen. Eventuell könnten wir das in unserer Werbeabteilung ja mal anregen! Vielleicht wird man dann bald mit dem Konterfei des Schlossgeistes auf einem Metallplättchen zur Einkaufstour starten? Wenn was draus werden sollte, dann wird Angelika G. garantiert die Erste sein, die eine handvoll davon abbekommt – mit der Auflage, sie bei möglichst vielen Tauschbörsen an den Mann zu bringen... Doris Löw

## MMS-Fotowettbewerb läuft noch bis zum 15. September



Warum selbst das Gras ausrufen wenn es einfacher auch geht, hat sich wohl das Pferd von Jeannet Bilitza aus Stierberg bei Waldkirchen gedacht.

**Freyung-Grafenau (pnp).** Noch immer ist Zeit, um beim MMS-Fotowettbewerb der Passauer Neuen Presse und von NaturVision mitzumachen und ein Handy zu gewinnen. Der Wettbewerb läuft im Vorfeld der Internationalen Fotoausstellung zum Thema „Faszination Natur“, die vom 6. bis 23. September im Freyunger Schloss Wolfstein über die Bühne geht. Neben den professionellen Tier- und Naturfotos sollen dabei auch die Handy-Schnappschüsse der jungen PNP-Leser gezeigt und prämiert werden.

Und so funktioniert's: Wenn Ihr einen „wild- Schnappschuss“ auf dem Handy habt, schickt das Bild per MMS an die Nummer 42020 (ohne Vorwahl – bei einer MMS an diese Nummer zahlt Ihr lediglich den gültigen MMS-Tarif Eures Anbieters, in der Regel 39 Cent). Der Text muss mit pnp beginnen (ohne Anführungsstriche, danach ein Leerzeichen). Anschließend gebt **wilder Schnappschuss** sowie unbedingt Euren **Namen und Adresse** an. Pro MMS darf nur ein Bild mitgeschickt werden. Einsendeschluss ist der 15. September. Alle eingesandten Schnappschüsse sind unter [www.pnp.de/diashow](http://www.pnp.de/diashow) einsehbar. Eine Jury wählt aus allen Einsendungen die originellsten Schnappschüsse aus.

Den Hauptpreis stellt der PNP als Mitveranstalter des Handy-Fotowettbewerbs Schraml-Telekommunikation aus Freyung zur Verfügung, und zwar – natürlich – ein supermodernes Foto-Handy. Der Gewinner erhält ein Samsung SGH-U700 – mit 3,2 Megapixel-Kamera für garantiert gelungene „wilde Schnappschüsse“. Der zweite Preis ist ein Freiabo für die Zeitschrift „Natur + Kosmos“ und der dritte Preis ein Foto-Kalender. Beide Preise sind von NaturVision bereit gestellt.

# Echte Freundschaft kennt keine Grenzen

Ackermann-Gemeinde zum zehnten Mal in Haidmühle – Aktion für Kinder aus Deutschland und Tschechien

Von Carmen Oberhansl

**Haidmühle.** Sie setzt auf Versöhnung und darauf, dass die junge Generation unbefangen von der Kriegsvorgangeneit aufwachsen kann: die Ackermann-Gemeinde. Einmal im Jahr veranstaltet die „Junge Aktion“, der 1998 gegründete Jugendverband der Ackermann-Gemeinde, eine Woche der Begegnung für Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Tschechien. Heuer fand dieses deutschlandweit einzigartige Treffen zum zehnten Mal in Haidmühle statt.

Wildes Kindergeschnatter, verschiedene Sprachen und 65 Mädchen und Buben, die aufgeregt umher laufen. Der Grund für das Multi-Kulti-Treffen: das Ferienlager der Ackermann-Gemeinde. Die Teilnehmer sind alle der Einladung des Bürgermeisters ins Tourismusbüro Haidmühle gefolgt, um dort die Ehrung für die Treue gegenüber der Gemeinde zu feiern.

Bereits zum zehnten Mal treffen sich Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 15 Jahren aus Deutschland und Tschechien, um gemeinsam eine Woche lang miteinander zu singen, zu basteln, zu spielen und etwas über das andere Land zu lernen. Das gemeinsame Miteinander, Nächstenliebe, der Respekt gegenüber dem Anderen und der friedliche Umgang mit dem „unbekannten“ Nachbarn stehen im Vordergrund.

## Für Liebespaare zu übersetzen ist Spaß

Den Jungen und Mädchen macht das Zusammentreffen mit Kindern einer anderen Nation sichtlich Spaß. Viele sind zum wiederholten Male dabei. „Es macht Spaß, für andere zu übersetzen – zum Beispiel für Liebespaare“, sind sich Rebecca, 15, und Sofia, 11, einig. Beide sprechen sowohl Deutsch als auch Tschechisch und besuchen eine deutsche Schule. Bernhard, der 13-jährige Bruder von Sofia, ergänzt: „Das letzte Mal war ich vor fünf Jahren dabei. Ich male die Kulissen für das Theater. Ich bin immer dabei, wenn es geht.“ Anders ist es bei seinem kleinen Bruder Albert. „Ich bin heuer zum ersten Mal hier. Ich bin wegen meinen Geschwistern mitgefahren, die geschwärmt haben wie schön es ist.“

Die 13-jährige Tschechin Amalie möchte später Deutsch lernen. „Es klingt schön. Manchmal verstehe ich schon Sachen. Wenn nicht, hilft mir jemand, der Deutsch und Tschechisch kann oder wir verständigen uns mit Händen und Fü-



Waren von der Begegnungswoche begeistert: die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Betreuer.

(Fotos: Oberhansl)



Von Bürgermeister Fritz Gibis gab es eine Kerze und eine Urkunde für die langjährige Treue zu Haidmühle.



Markus Achatz überreichte Sandra Steinert einen Gutschein für den Aufenthalt in einer Jugendherberge.

## Die Ackermann-Gemeinde

Die Ackermann-Gemeinde gründete sich kurz nach dem 2. Weltkrieg. Während sich andere Vereine für das Wiedererlangen der verlorenen Gebiete einsetzen, will die Ackermann-Gemeinde die jahrelangen Freundschaften zwischen Deutschen und Tschechen, die sich entwickelt hatten, erhalten. Auch auf der praktischen Friedensarbeit liegt ein Schwerpunkt.

ßen.“ Es gefällt ihr hier, weil es so sauber ist, anders als in Prag. Auch die Natur ist schön.

Doch nicht nur Kinder aus dem benachbarten Tschechien sind mit von der Partie. Seit 2002 nehmen regelmäßig Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund teil. Der 15-jährige Fadi kommt ursprünglich aus dem Irak. Mit seinen Freunden aus dem anderen Land hat er nur in der gemeinsamen Woche der „Jungen Aktion“ Kontakt. Aber dieses Zusammentreffen findet er dann richtig „cool“.

Der 12-jährige Matthias will später Tschechisch lernen. Die Aktion ist eine gute Übung für ihn. „Ich bin Matze“ kann er schon auf Tschechisch sagen. Nicht Tschechisch, aber dafür Deutsch will hingegen Lukas aus Prag lernen, der heuer zum ersten Mal dabei ist. Er ist mit

lauter deutschen Jungs auf einem Zimmer. „Wir versuchen uns auf Englisch zu unterhalten, weil ich das in der Schule lerne. Wenn das nicht funktioniert, nehmen wir Gestiken her oder ich probiere es auf Deutsch zu sagen. Begrüßungen und ein paar einzelne Wörter kann ich schon auf Deutsch.“ Nächstes Jahr wird er wieder dabei sein.

## Ein Beitrag zur Völkerverständigung

Die Begeisterung der Kinder riss auch Bürgermeister Fritz Gibis mit. „Wir freuen uns, dass dieses Projekt entstanden ist und somit zur Völkerverständigung einen wesentlichen Beitrag leistet. Gerade bei jungen Leuten ist es sehr wichtig, über die Grenze hinaus eine gute und

friedliche Beziehung aufzubauen.“

Als kleines Dankeschön überreichte Sandra Steinert, die Leiterin der Ackermann-Gemeinde „Junge Aktion“, dem Bürgermeister ein Bild, auf dem alle Gesichter der Kinder und Jugendlichen und deren Unterschriften sind. Dieses wird er im Rathaus aufhängen. Im Gegenzug überreicht Gibis der ganzen Gruppe eine Urkunde und eine Kerze mit dem Gemeindewappen.

Doch dem war noch nicht genug an Geschenken. Auch Anja Kienitz, die Leiterin der Jugendherberge Frauenberg, überreichte Sandra Steinert eine Urkunde und freute sich auf weitere erfolgreiche Jahre. „Die Jugendherberge bietet durch ihre offene und tolerante Art einen Rahmen für die Begegnungen“,

sagte Anja Kienitz. „Dieser Rahmen wird gefüllt durch die vielen bunten Bilder der Kinder der ‚Jungen Aktion‘.“ All morgendlich ertöne der Gesang der Kinder auf dem Hof, mal ein tschechisches, mal ein deutsches Lied. Buntbemalte Gestalten bewegen sich um das Gelände, ob tschechisch oder deutsch spielt in diesem Spiel keine Rolle. Malende Kinder lassen kleine Kunstwerke entstehen, Farbe kennt keine politische und keine Sprachgrenze.“ Anja Kienitz ist begeistert.

Genauso wie Markus Achatz vom deutschen Jugendherbergswerk Landesverband Bayern e.V. aus München. Er überreichte Sandra Steinert für die Aktion einen Gutschein über 200 Euro. Diesen kann die Gruppe beim nächsten Besuch in der Jugendherberge einlösen.

## Wie im Märchen: Tschechiens größtes Schloss

Teil 3 der PNP-Serie „Sommerreise zum Nachbarn“ – Schlossgespenst spukt bei Führungen in der Burg Rozmberk

**Freyung-Grafenau (sav).** Zwei tschechische Burgen und das „schönste und bekannteste“ Schloss Tschechiens stehen im Mittelpunkt des dritten Teils der PNP-Serie „Sommerreise zum Nachbarn“: Rozmberk, Velhartice und Hluboka sind von der Grenze in eineinhalb Stunden zu erreichen.

Die in gotischem Stil erbaute und in romantischem Stil renovierte Burg Rozmberk befindet sich 25 Kilometer südlich von Krumau. Zu sehen ist außer der Hauptbesichtigungs-Trasse auch der „Arbeitsort“ vom Scharfrichter. Wer keine Angst hat, kann die Burg auch in der Nacht besichtigen – und das sogar mit dem Schlossgespenst, der weißen Frau.

Die Burg Velhartice aus dem 14. Jahrhundert findet man 53 Kilometer westlich von Vimperk (Winterberg). Neben der Burg steht auch das gleichna-



Das märchenhafte Schloss Hluboka steht 33 Kilometer nördlich von Budweis.

(Foto: pnp)

mige Schloss. Die zwei historischen Gebäude sind durch eine gotische Brücke mit vier Spitzbögen verbunden.

Das märchenhafte Schloss Hluboka (Frauenberg) steht 33 Kilometer nördlich von Budweis. In fast 20 Räumen sehen

die Besucher hier die Originalausstattung, die wertvolle Holzschnitzarbeit, Bilder von bekannten und unbekanntem

Künstlern. Das Schloss ist von einem französischen Garten umgeben.

In allen drei historischen Sehenswürdigkeiten sind deutsche Führungen möglich – ab zehn Personen. Falls es weniger deutschsprachige Besucher gibt, stehen Info-Blätter mit deutscher Beschreibung der Besichtigungs-Trasse zur Verfügung. Die Schlossführerin im Unesco-Denkmal Hluboka, Ivana Troupova, erklärt: „Es ist besser, die deutsche Führung einen Tag vorher zu buchen. Dann können sich die Besucher auch die Uhrzeit der Besichtigung aussuchen. Sonst ist es schwierig zu arrangieren und man muss mit längeren Wartezeiten rechnen.“

Die Schlossführung dauert ungefähr eine Stunde und kostet von drei bis sieben Euro. Kinder, Rentner und Studenten erhalten Ermäßigungen.